

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart, 12. Okt. (Landesproduktbörse.) Weizen, ungar. 7 fl. 10 — 15 fr., bayer. 6 fl. 36 fr., amerikan. 6 fl. 42 — 48 fr., Kernen 6 fl. 36 — 48 fr., Winter 4 fl. 6 — 12 fr., Gerste, bayer. 5 fl. 42 fr., württemb. 5 fl. 30 fr., Haber 5 fl. 12 — 24 fr., Hopfen, neuer 120 — 127 fl., alter 51 — 60 fl. Mehlpreise pr. 100 Kilogr. Jammt Sack: Nr. 1 21 fl. 30 fr. bis 22 fl., Nr. 2 19 fl. 30 fr. bis 20 fl., Nr. 3 17 fl. 30 fr. bis 18 fl., Nr. 4 15 fl. 30 fr. bis 16 fl.

Laupheim. In Ammerketten ist ein Dekonomiegebäude mit dem ganzen Ertrag von 120 Morgen abgebrannt. Strasburg, 1. Okt. Vor etwa 14 Tagen gieng ein im Nachbarstädten Görzno wohnender Arbeitermann auf das Feld seines Bruders um seine dort arbeitende Schwägerin nach Hause zu rufen. Auf diesem Gänge kam er dicht an der russischen Grenze vorbei und gewahrte an derselben zwei russische Soldaten. Diese boten dem Arbeitermann Branntwein an, zu welchem Zwecke er auf das russische Gebiet kommen sollte. Dessen weigerte er sich jedoch und blieb auf preussischer Seite. Nun trat der eine der russischen Soldaten auf preussisches Gebiet über, erfaßte den Preussen und schleppte ihn mit Gewalt auf russisches Gebiet. Dort wurde er von den beiden russischen Soldaten gefesselt und soll nach Ploß transportirt worden sein. Dieser Mann ist von preussischen Eltern in Preußen geboren und hat hiesiger Militärdienst genügt.

München, 12. Okt. Der heutige „Bayrische Courier“ meldet positiv, daß die Königin-Wittve ihren Entschluß zur beschleunigten Ausführung gebracht und heute Mittags in der Pfarrkirche zu Waltenhofen, wohn Hochenswänggen gehört, das katholische Glaubensbekenntnis abgelegt habe.

London, 12. Okt. Ein Telegramm der „Independent“ aus Bayonne vom gestrigen Tage meldet: Die Absetzung, Verhaftung und anderer Führer hat unter den Carlisten eine sehr große Mißstimmung hervorgerufen. Durch die Besetzung Laguardias ist das linke Ebrothtal frei geworden und den Angriffsbewegungen der Carlisten gegen Miranda halt geboten. Dieselben werden vor Morones, der Biana besetzt, zurück. Don Carlos bezog und besetzte die Stellungen bei Pennacerrata.

Paris, 11. Okt. Laut „Opinion“ erhielt der gegenwärtig Italien bereisende Thiers den höchsten russischen Ehrentitel.

Madrid, 13. Okt. Oberst Jusillo schlug am 11. Okt. bei Fortuno den Carlistenführer Lozano und erbeutete 8 Munitionswagen mit Spannung. Die geschlagenen Carlisten sind dieselben, welche kürzlich vielfach Eisenbahnen zerstörten.

Madritter Nachrichten zufolge ist die carlistische Patronenfabrik in Appelta in die Luft geflogen. Abziehen Soldaten sollen dabei und Leben gekommen sein.

Newyork, 11. Okt. Dem „Herald“ zufolge ist die Lage in Louisiana eine äußerst bedenkliche und der Wiederabbruch der Feindseligkeiten bevorstehend. Der Zug der Meher dauert fort. Die Zahl der neu Einwandernden wird auf 15,000 angeschlagen.

Verschiedenes.

Ein jovialer Fürst. Bei einer der letzten Festlichkeiten in einer bekannten kleinen Residenzstadt, wo der Kaiser seine Durchsicht hielt und ein Dejeuner einnahm, hatte bei „Räumung“ der Tafel ein Lakai, vorchristlichmäßig mit welcher Weste versehen, sich einen Rest Rotwein feinsten Sorte zu Gemüthe geführt. Der Hofmeister hatte jedoch strengen Befehl gegeben, daß Niemand an den Weinresten rühre. Als Verräther bei dem alten Lakai machten sich indes mehrere Rotweinflücker auf der weißen Weste sichtbar. Der unnachsichtige Haushofmeister kündigte dem alten Diener seine vorläufige Suspension vom Amt an. Letzterer stand betrübt auf dem Korridor, als der Großherzog von E., der Gastgeber, zufällig des Weges kam. „Nun, Stephan, weshalb so betrübt?“ Der Unglückliche gestand sein verzehliches Vergehen. Der joviale Herr schlug ein helles Gelächter an. „Zur Strafe tragt ihr künftig, vom Haushofmeister bis zum letzten Bedienten, bei der Tafel alle rotthe Westen. Da sind weder die Westweine, noch die Rotweinflücker zu sehen. Stephan, Ihre Amtssuspension ist beendet. — Halten Sie sich künftig mehr an den Westweine, der ist augenblicklich sehr schön.“

Harre Prüfung. In dem hannoveranischen Städtchen Papenburg schienen Gekünstigte einem recht erfreulichen Schicksal entgegenzugehen. Die „Emszeitung“ schreibt nämlich in ihrer neuesten Nummer: „Heute wurde am hiesigen Magistratsgebäude der schwarze Kasten, worin künftighin die Verlobten, welche zur Ehe übergeben wollen, in gesetzmäßiger Weise aufgehangen werden müssen, besetzt.“

Nach der Badesur. „Sie wollen heute unser Bad verlassen; Sie befinden sich doch jetzt recht wohl?“ — „Ja, danke, Herr Doctor, mir fehlt gar nichts! Ich bin hierher gekommen mit Kopfschmerzen, die habe ich noch, ich hatte Rheumatismus, den habe ich noch, meinen kranken Leib, den habe ich noch — mir fehlt gar nichts!“

Feuerlöscher. In Dänemark ist unlängst für die ganze Monarchie der Gebrauch der Phosphorzündhölzer wegen ihrer Feuergefährlichkeit geradezu verboten und dafür die Anwendung der sog. „schwedischen Eiderzündhölzer“ empfohlen worden. Die letzteren anhaftenden Mängel, z. B. das lange Nachglimmen der ausgenutzten Hölzchen und das leichte Abbrechen des glühenden Kopfes, hat man neuerdings mehr und mehr zu beseitigen gewußt. Die Fabrik in Norrböping bringt jetzt als neues Fabrikat: „Eiderzündhölzer ohne Phosphor“ und Schwefel in den Handel, welche beim Benutzen nicht glimmen und jede Gefahr ausschließen. — Ihr Gebrauch empfiehlt sich auch für Württemberg.

Genua frey. 150 Loos.

Der von allen soliden Staatsrenten erreichte hohe Cours, hat wie vorauszusehen die Aufmerksamkeit des Anlage suchenden Publikums auch auf gute bis jetzt vernachlässigte Loose gelenkt, und verdienen hier die 150 frey. Loose der Stadt Genua, deren Preis heute noch verhältnismäßig niedrig ist, eine ganz besondere Beachtung.

Von ausländischen Bräntien-Anlehen sind nemlich in der letzten Zeit die Mailänder Loose 33 pCt., Venetianer 40 pCt. u. s. w. geblieben, während die Genua-Loose unbegreiflicher Weise noch unter dem Emissions-Course stehen.

Wenn man in Betracht zieht, daß Genua die reichste Stadt Italiens ist, daß es mit Vollendung der Gotthard-Eisenbahn einem noch viel bedeutenderen großartigen Aufschwung entgegensteht, daß es eine ausgezeichnet geordnete Finanzverwaltung besitzt, und daß für die bezeichneten Loose neben dem gewöhnlichen städtischen Eigentum auch alle directen und indirecten Einnahmen der Stadt baaren, so kann man mit Sicherheit darauf rechnen, daß die Genua-Loose, welche gegenwärtig noch zu dem billigen Preise von circa Thlr. 31 zu haben sind, in nächster Zeit mindestens den Stand von Thlr. 40 erreichen und vielleicht noch höher gehen werden!

Ein großer Vorzug dieser Loose im Vergleich zu anderen Staats- und Städtischen Anlehen besteht auch darin, daß davon nur noch die verhältnismäßig kleine Anzahl von circa 67,000 vorhanden ist, (wovon nur ca. 22,000 Stück mit dem deutschen Reichs-stempel versehen und daher dem deutschen Markte zugänglich sind) während z. B. an Mailändern 750,000, Dester. 64er Loose 400,000, an Venetianischen 390,000 Stück emittirt wurden.

Endlich haben die Genua-Loose den meisten übrigen gegenüber eine bessere Gewinn-Chance.

Die nächste Ziehung dieser Loose, bei der Gewinne von frey. 100,000, 40,000, 10,000 u. dergleichen, findet am 1. November d. J. statt, und dürfte es deshalb vorteilhaft sein, größere und kleinere Capital-Anlagen in diesem Effekte zu machen.

Weinpreis.

Schnaitz, 12. Okt. Käufe zu 84—90 fl. Gewicht bis zu 92 Gr., noch vorzüglich 800 Eimer.

Bellshaus. Ausstich-Bergwein 88 fl. Mittelgewächs 70—75 fl. pr. 3 Hekt.

Bönnigheim. Meiß zu 60 fl. verkauft. Noch großer Vorrath.

Kaltenweien 24—25 fl. das Hektoliter.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 33 fr.

Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 fr.

Nr. 121.

Samstag den 17. Oktober

1874.

Bekanntmachungen.

An die Gemeindebehörden des Bezirks.

Nachdem von sämtlichen Gemeinden des Bezirks die Wahlen der einzelnen Geschäftsmänner zur Führung der Güterbücher vorgenommen und die Protokolle zur Genehmigung eingeseendet worden sind, wird den Gemeinderäthen hienit eröffnet, daß in sämtl. Gemeinden die Wahlen der Geschäftsmänner keine Anstände gefunden und unter dem heutigen Tage die Genehmigung erhalten haben. Zugleich wird den betr. Geschäftsmännern bei dieser Veranlassung die Bestätigung erteilt, die Änderungen in den Güterbüchern stets rechtzeitig vorzunehmen und es werden in dieser Beziehung von den Aufsichtsbehörden bei den vorgeschriebenen Prüfungen Schorndorf den 13. Oktober 1874.

R. Oberamtsgericht. Diebstahl.

Schorndorf. Nach einer Anzeige des Feldschützen Bregener ist an verschiedenen Obstbäumen im Stöhrer, insbesondere an den in den Weinbergen befindlichen jungen Obstbäumen die Blutlaus anzutreffen; die Güterbesitzer erhalten deshalb den Auftrag, sich die Vertilgung der Blutlaus angelegen sein zu lassen, wobei man bemerkt, daß die Feldschützen beauftragt sind, diejenigen Güterbesitzer zur Anzeige zu bringen, welche dieser Aufforderung keine Folge leisten. Den 15. Oktober 1874. Stadtschultheißenamt. Fraisch.

Empfehlung. Mastochsenfleisch per 16 fr., sowie Schweine- und Kalbfleisch ist über den Herbst und Kirchweih zu haben bei Metzger Seizer bei der Kirche.

Wirtschaftsgläser, sowie Porzellan aller Arten empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen Fr. Speidel.

Schorndorf. Coaks verkauft Uhrmacher Müller.

Würfelzucker G. F. Schmid, neue Straße.

Schorndorf. Für eine stille Beamtenfamilie in Stuttgart wird ein jungeres braves Mädchen gesucht, welches Gelegenheit hätte, sich in allen feineren Hausgeschäften auszubilden. Näheres bei Friedr. Grossmann.

Mädchen-Gesuch. In eine kleine Familie wird zur Hilfe über den Winter ein braves Mädchen gesucht, das im Kochen nicht unerfahren ist. Lohn und Behandlung gut. Näheres bei der Redaktion.

Eine mit dem zweiten Kalb trachtige Kuh, gut im Zug, steht dem Verkauf aus. Zu erfragen bei der Redaktion.

Schorndorf. Sehr schöne junge Bernhardsiner-Hunde hat zu verkaufen Dentler, Metzger.

Schorndorf. Stammholz-Verkauf. Am Montag den 19. Oktober werden im Stadtwald Hegnach verkauft: 2 Elzbeer 0,32, 2 Buchen 1,17, 2 Eichen 1,95 fm. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim Rondeau. Stadtpflege.

Schorndorf. fl. 2000 hat in einem oder mehreren Posten sogleich auszuleihen die Stiftungsspflege. Rechner Weil.

Schorndorf. Das Einheizen und Reinigen im neuen Schulhaus wird Montag den 19. d. M. im öffentlichen Aufsteig verankordirt. Hiezu Lusttragende wollen sich Vormitt. 11 Uhr auf dem Rathhaus einfinden. Bauverwalter Daiber.

Schorndorf. Nutzheln per Stück 2 fr., Neue holländische Vollhäringe per Stück 4 bis 5 fr., ächte italienische Macaroni, Nudeln, Sago, gerollte Gerste. Erdöl 1/2 Liter 6 fr. empfiehlt B. Birkel.

Schorndorf. Schmiedekohlen und Stückkohlen, prima Qualität, empfiehlt billig Kaufmann Veil, Dorfstadt.

Schorndorf. Alle Gattungen von Füll-, Lederstiefeln und Pantoffeln in allen Größen sind von jetzt an fortwährend in großer Auswahl zu haben bei J. G. Ries, Schuhm. b. d. Kirche.

Steinenberg. Wegen Wegzugsverlaufe ich am Mittwoch den 21. Okt. Vormittags 9 Uhr gegen baare Bezahlung nachstehendes Nutzholz: Eichene Diele und Böbseiten. Buchene Diele, 2 1/2 und 3 Zoll stark. Forchene Diele und Böbseiten. Kirchbaumene und birnbaumene Bretter. 1 neue Hobelbank und 1 Jugalade. Gottlieb Hof, Schreiner.



### Tagesneuigkeiten.

**Vom Oberlande, 12. Okt.** (Scharnberich.) Ravensburg, 10. Okt. Mittelpreise: Korn 6 fl. 34 kr. Roggen 5 fl. 47 kr. Gerste 5 fl. 19 kr. Haber 5 fl. Korn sicl um 7 kr. Gerste um 6 kr.; Roggen-Hieg um 21 kr., Haber um 8 kr. — Ulm, 10. Okt. Mittelpreise: Korn 6 fl. 24 kr. Roggen 5 fl. 18 kr. Gerste 5 fl. 17 kr. Haber 4 fl. 43 kr. Korn sicl um 2 kr., Roggen um 32 kr., Gerste um 2 kr., Haber um 3 kr.

In Neutlingen hat eine Stuttgarter Firma eine Brühe, aus Wasser, Weinsäure und Traubenzucker zusammengesezt, als guten Essiger Wein in ziemlich Quantitäten und zu Preisen von 74 — 76 fl. an verschiedene dortige Wirthe verkauft. Das edle Getränk ward aber bald als das was es war, erkannt und der Fall kommt jetzt zur gerichtlichen Entscheidung. Dem betr. Verkäufer scheint nicht ganz wohl bei der Sache zu sein, da er durch einen Unterhändler sich zur Zurücknahme des sog. Weines erklärt habe, worauf aber nicht eingegangen wurde.

**München, 13. Okt.** Die „Südd. Post“ erwähnt eines Gerichtes, wornach auch der Oberkonsistorial-Präsident v. Harless beabsichtigt, zur katholischen Kirche überzutreten.

— 14. Okt. Bei den hiesigen protestantischen Frauen wird heute eine Adresse an die Königin-Mutter colportirt, worin der hohen Frau der tiefste Schmerz der protestantischen Familien wegen ihres Glaubenswechsels in ziemlich freimüthiger Weise ausgesprochen werden soll.

**Büsch.** Zur Warnung für Eltern. Vor einigen Tagen ist in Sünikon ein kleines Kind (1 Jahr alt), welches spielend Erbsen in den Mund nahm, durch Eindringen einer solchen in die Luftröhre erstickt.

**Madrid, 14. Okt.** Die Carlisten machten einen zweimaligen Sturmversuch auf die Stadt Amposta (Provinz Tarragona), wurden indes beidermale zurückgeschlagen, wobei sie viele Tode und Verwundete verloren.

**Paris, 14. Okt.** Depeschen der Corr. Havas aus Bilbao und englische Depeschen aus Santander melden übereinstimmend, daß mehrere carlistische Bataillone die Friedensfahne aufstanzten.

**Newyork, 14. Okt.** Die Hälfte der Tabaksernte in Kentucky und Tennessee ist durch Hagel zerstört worden.

### Verschiedenes.

Die Leichenverbrennung ist ein würdiger, harmnischer Abschluß unseres Lebens. Denn das Leben ist nichts als ein Verbrennungsprozeß. Man ist umgeben von brennenden Fragen. Man wird angefeuert. Man fängt Feuer. Man ist Feuer und Flamme. Man hat seine Flamme. Man verzehrt sich in Liebesgluthen. Man steht im Feuer mit Gott für König und Vaterland. Man geht für den Freund durch's Feuer. Man dreht sich um die Brennpunkte des Lebens. Man brennt vor Lust und Begierde. Man wird in flagranti betroffen. Man holt die Kaskanen aus dem Feuer. Man fürchtet sich als Gebrannter vor dem Feuer. Man wird hart im Feuer der Erfahrung. Man läuft gebrandmarkt umher. Man steht auf Kohlen. Man sammelt glühende Kohlen auf sein Haupt. Man trinkt gebranntes Wasser. Es wird Einem Eins auf den Pelz gebrannt. Man sucht sich in's beste Licht zu setzen. Man leidet alle Augenblicke an einer anderen Entzündung. Man versichert sich bei den besten Feuerassuranzgen. Man ist ein Mann bei der Spritze. Man verbrennt sich die Finger. Man verbrennt sich den Mund. Man brennt ab. Man brennt durch. Man flackert schließlich noch einmal auf, ehe das Licht ausgeht, und — verpufft. Und der ausgebrannte Leib wird von Siemens verbrannt, um ihn dem Fegfeuer zu entziehen, und die fromme Welt sagt: Amen, Ruhe seiner Asche! — Kann man sich noch wundern, wenn der neuaufgebrachte Modus der Leichenverbrennung immer mehr Freunde findet?

Aus Sibirien zurückgekehrt. Dieser Tage ist ein Mann durch Temevar gereist, dessen Schicksale reichen Stoff zu einem Roman geben würden. Der Betreffende so erzählt die Lem. Ztg. ein gewisser Sztupa Sandor aus Keckemet, war vor mehr-

ren Jahren nach Warschau gereist, um Pelzwerk einzukaufen. In einem übel berüchtigtem Locale daselbst wurde ihm seine ganze Baarschaft gestohlen und der Mann gerieth dadurch in der ihm vollkommen fremden Stadt in eine so verwickelte Lage, daß der Danken an die Rückreise ausgab und als Sekretär in die Dienste eines Grajen Abtesfeld trat, der sich damals in Warschau aufhielt. Dort machte er die Bekanntschaft einer reichen polnischen Dame, die er heirathete und die ihm, als sie nach kurzer Zeit starb, ein bedeutendes Vermögen hinterließ. Nun dachte er daran, wieder nach Ungarn zurückzulehren, wurde jedoch in Folge Denunciation — ob mit Recht oder Unrecht ist aus seinen Reden nicht zu entnehmen — beschuldigt, in eine Verschwörung verwickelt zu sein und zu lebenslänglicher Zwangsarbeit in Sibirien verurtheilt. Dort blieb er fünf Jahre unter unsäglichen Leiden, bis er vor ungefähr zwei Jahren durch einen glücklichen Zufall erlöst wurde. Bei der Sprengung eines Felsens flog nämlich eine Mine zur Unzeit auf und tödtete eine Anzahl von Officieren und Arbeitern; unter den Vermißten befand sich auch der Sohn des Gouverneurs und schon gab man denselben für verloren, als es Sztupa gelang, denselben unter einem Haufen von Schutt und Steinen aufzufinden und ihm vergestalt das Leben zu retten. Ueber Verwendung des Gouverneurs wurde Sztupa nicht nur freigelassen, sondern erhielt auch den größten Theil seines confiscirten Vermögens zurück. Die Lust in Rußland zu bleiben, war ihm jedoch vergangen, und beabsichtigte derselbe sich in Ungarn anzukaufnen und eine Defonomie im größten Maßstabe zu betreiben.

Im Coupe. Der von Wandsee nach Hamburg fahrende Waggon war ganz gefüllt; dennoch war eine Dame eingelassen, welche bei der Thür stehen blieb. Ein Herr erhebt sich und tritt der Dame seinen Sitzplatz ab; sie tauscht mit ihm, ohne zu danken, und bemerkt nach einer Pause schnippisch: „Hier müssen Sie aber weggehen. Sie geniren mich. Stellen Sie sich draußen hin, da ist Platz genug.“ Stauen und Unwillen auf allen Gesichtern der anderen Passagiere — der Herr ist überrascht, fast äb aber und bitter: „Erlauben Sie mir, nur meine Gummipumpe unter der Bank hervorzuholen.“ Die Dame steht auf, im selben Moment setzt sich der Herr wieder auf seinen früheren Platz: „So jetzt geniren wir uns gegenseitig nicht.“ Allgemeine Heiterkeit! Die Dame ist sehr bald wieder ausgestiegen.

Eine Schulanekdote vom Grafen Arnim. Graf Arnim erwies sich schon auf der Schule als überaus begabt und talentvoll. Charakteristisch für ihn ist folgende Thatsache. Als er zu Michaelis 1838 in Göttingen von der Tertie in die Secunda aufgestiegen war und vom Ordinarius der Klasse zur Aufnahme des „Nationales“ öffentlich befragt wurde, was er werden wolle, antwortete er dreist: „Diplomat“, worüber sämmtliche Mitschüler in ein schallendes Gelächter ausbrachen. Acht Jahre später war er wirklich geworden, was er hatte werden wollen; er hatte die diplomatische Laufbahn wirklich betreten.

Aus dem Examen. Lehrer: Was ist Ei für ein Wort? — Schüler: Ein Hauptwort. — Lehrer: Welches Geschlecht? — Schüler: Noch unbestimmt, bis es ausgekrochen ist.

### Weinpreis.

**Schorndorf.** Beutelsbach, 14. Oktober Käufe zu 83 fl. bis 86 fl.  
 Geradketten. 80 fl. bis 84 fl. 85—96 Gr. Ertrag schlägt vor.  
 Grunbach. Käufe zu 75 fl. Gewicht 87—93 Gr.  
 Schnaitz. Preise gehen zurück bis zu 80 fl. Gewicht 90 Gr. Noch ziemlich Vorrath.  
 Waiblingen. Rord, 14. Okt. Käufe zu 90 fl., 93 fl., 96 fl. und Ausstich zu 105 fl. Gewicht 83—90 Gr. Käufer willkommen.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

## Amtsblatt

### Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Insertionspreis:  
 die dreispaltige Zeile ober-  
 deren Raum 8 kr.

№ 122.

Dienstag den 20. Oktober

1874.

### Bekanntmachungen.

#### An die Gemeindebehörden des Bezirks.

Nachdem von sämmtlichen Gemeinden des Bezirks die Wahlen der einzelnen Geschäftsmänner zur Führung der Güterbücher vorgenommen und die Protokolle zur Genehmigung eingesendet worden sind, wird den Gemeinderäthen hiemit eröffnet, daß in sämmtl. Gemeinden die Wahlen der Geschäftsmänner keine Anstände gefunden und unter dem heutigen Tage die Genehmigung erhalten haben. Hiedon ist in den einzelnen Gemeinderathsprotokollen Vormerkung zu machen. Zugleich wird den betr. Geschäftsmännern bei dieser Veranlassung die Weisung ertheilt, die Aenderungen in den Güterbüchern stets rechtzeitig vorzunehmen und es werden in dieser Beziehung von den Aufsichtsbehörden bei den vorgeschriebenen Prüfungen Schorndorf den 13. Oktober 1874.

R. Oberamtsgericht.  
 Riesching.

### Königl. Bezirkskommando Gmünd.

#### Bekanntmachung.

##### betreffend die Controle-Versammlungen im Herbst 1874.

Die Controle-Versammlungen im Bezirk der 1. Compagnie (Oberamt Schorndorf) des 1. Bataillons (Gmünd) 6. württ. Landwehr-Regiments No. 124 in Gemäßheit der Verordnung über die Dienstverhältnisse der Mannschaften des Beurlaubtenstandes wie solche im Regierungsblatt von 1872 No. 22 bekannt gegeben ist, in der Zeit des 29. und 30. Oktober d. J. und zwar je auf dem Rathhause statt.

- 1) Controleplatz Grunbach, Donnerstag den 29. Oktober Vormitt. 9 Uhr mit den Gemeinden: Grunbach, Geradketten, Schnaitz, Hohlbrunn, Hohenbrunn, Winterbach.  
 Nachmittags 3 Uhr mit den Gemeinden: Nibelberg, Baltmannsweiler, Beutelsbach, Hohengehren, Schnaitz, Haubersbronn, Oberurbach, Unterurbach, Weiler.
  - 2) Controleplatz Schorndorf, Freitag den 30. Oktober Vormittags 9 Uhr mit den Gemeinden: Stadt Schorndorf, Nibelberg, Asperglen, Baiereck, Hohlbrunn, Hegenlohe, Miedelsbach, Oberberken, Schlichter, Schorndorf, Steinenberg, Thomashardt, Vorderweißbuch.
- Alle Kriegesreferenten, zur Disposition der Gruppe oder der Geschätsbehörden entlassene Mannschaften des stehenden Heeres, sowie alle im wehrpflichtigen Alter stehende dauernd oder temporär anerkannte Halb-Zwackten werden hiedurch befehligt, sich zur angegebenen Zeit pünktlich einzufinden und die in ihren Händen habenden Militär-Papiere z. B. Militärpässe, Ausweise, Führungsatteste, Abrechnungsbücher u. s. w. zur Stelle mitzubringen. Diejenigen Mannschaften obiger Kategorien des württembergischen Armeekorps, welche sich zur Zeit, da die Controle-Versammlungen stattfinden, außerhalb des deutschen Reichs befinden, werden hiedurch angewiesen — sofern sie nicht bereits Urlaub vom Bezirkskommando haben — sich an dem betreffenden Controleplatz zu stellen. Der Kriegesreferent u. s. w., welcher den obigen Befehl nicht befolgt und sich hiedurch der Controle der Landwehrbehörde entzieht, verfällt einer Disciplinarstrafe; er bricht zugleich seine gesetzliche Dienstzeit in der Reserve und Landwehr und hat — sobald er später durch die von Amtswegen anzustellenden Nachforschungen aufgefunden wird — die veräumte Dienstzeit durch längeres Verbleiben in der Reserve und Landwehr nachzuholen, wie hieß im §. 12 Ziff. 7 der obengenannten Verordnung besonders bestimmt ist. Es werden den Betreffenden oder ihren Familien einzelne Ordres durch ihr Schultheißenamt zukommen, worüber auf der übergebenen Ordre zu beurkunden ist; wenn der Betreffende nicht zu Hause ist, so wird seine Familie, schon im Interesse ihres Angehörigen, demselben seine Ordre zukommen lassen und für den Empfang derselben bescheinigen. Gmünd den 8. Oktober.

Schäffer,  
 Oberst und Bezirkskommandeur.

### Schorndorf. Diebstahl.

Dem wegen Diebstahls hier in Untersuchung stehenden Schneider Wilhelm Burry, welcher seinen Wohnsitz im hiesigen Armenhause hat, wurde kürzlich ein noch neuer schwarzer Filzhut, eine Pistole und ein Damenkopfsputz, welche Gegenstände derselbe ohne allen Zweifel entwendet hat, abgenommen.

Die unbekanntem Eigenthümer dieser Gegenstände werden nun aufgefordert, sich hier zu melden.

Zugleich ergeht auch an die Polizeibehörden, und überhaupt an Jedermann, welcher von dem gegenwärtigen Aufenthaltsorte des Wilhelm Burry Kenntniß hat, das Ansuchen, hievon unverweilt hieher Anzeige zu machen. Schorndorf den 17. Oktober 1874. R. Oberamtsgericht. Riesching.

Die Gemeindepfleger als Untereinbringereien für die Steuern erhalten auf Grund höherer Auftrags die Befugung, Sechser und Groschen nicht in ein und dieselbe Rolle zu bringen, weil ohne strenge Trennung beim Abführen an die Münzstätten Unsicherheit und Störungen hervorgerufen werden, vielmehr dürfen die declarirten Rollen von 10 fl. und 15 fl. ausschließlich nur 6 kr., beziehungsweise 3 Kreuzer-Sücke enthalten. Schorndorf den 15. Okt. 1874. Oberamtspflege. Fuchs.